

Landtagswahl – Cindy Holmberg setzt auf Nachhaltigkeit und will im Wahlkreis 61 das Direktmandat für die Grünen holen

Mit Überzeugungskraft

VON UWE SAUTTER

LICHTENSTEIN/METZINGEN. Immer in Bewegung: auf Waldwegen, im Gespräch, im YouTube-Video, mit den Augen, mit den Händen und vor allem mit dem Denken. Cindy Holmberg, 45 Jahre, verheiratet, drei Kinder (20, 13 und 11 Jahre alt), will für die Grünen in den Landtag einziehen. Natürlich, weil sie etwas bewegen will für die Region, in der sie geboren wurde. »Ich kenne den Wahlkreis wie meine Westentasche – jetzt noch besser«, sagt sie mit einem erfrischenden Lachen.

Aber warum braucht der Wahlkreis 61 eine grüne Abgeordnete? Weil die Themen, die für die Zukunft wichtig sind, hier perfekt umgesetzt werden können, sagt sie. Naturschutz, nachhaltige Wirtschaft und Tourismus, der ganze Wahlkreis sei schon auf einem sehr guten grünen Weg. Was auch Landrat Thomas Reumann zu verdanken sei, »obwohl der ja kein Grüner ist«. Es gehe darum, zu vernetzen und für alle das Beste rauszuholen, sagt sie.

Ein Beispiel ist für Holmberg der Tourismus. Wenn es gelinge, die Menschen, die in die Outlets nach Metzingen kommen, für ein paar Tage Urlaub auf der Alb



Cindy Holmberg überm Echaztal. Lichtenstein gehört mit zum Wahlkreis 61.

FOTO: PRIVAT

LANDTAGSWAHL BADEN-WÜRTTEMBERG X 2021

zu begeistern, wäre das ideal. »Da hängen viele Menschen dran.« Und springt im Gespräch über den Wahlkreis schon weiter zur Industrie in Hechingen und fragt sich, warum die alle keine Solarzellen auf dem Dach haben?

»Ich kann gut Menschen überzeugen, weil ich auf die Gemeinsamkeiten und nicht auf die Unterschiede schaue.« Viele fühlten sich abgehängt. Ihr wichtigstes Anliegen ist deshalb, mit allen zu sprechen: »Ich kann sie vielleicht nicht überzeugen, aber mit ihnen reden, damit wieder eine Menschlichkeit entsteht.« Sie ist sicher, dass man aus den Menschen das Beste machen kann. Ihr Optimismus steckt an.

Die Zukunft gestalten

Cindy Holmberg ist deshalb nicht bange vor der Zukunft. Sie will sie mitgestalten, glaubt, dass man die Entwicklung nicht sich selbst überlassen darf. Die Zukunft könne man in eine gute, erfolgreiche und nachhaltige Richtung lenken. »Viele auf der Alb sind Macher, auch die Frauen im ländlichen Raum und die möchte ich unterstützen«, betont Holmberg, die seit 20 Jahren zum ersten Mal wieder ein Auto hat – natürlich ein elektrisches. »Ich wusste gar nicht, wie das an der Ampel abgeht«, sagt die Kandidatin der Grünen begeistert.

Dass es ein französischer Wagen ist, schmerzt sie ein bisschen. Aber im Kleinwagenbereich sei die deutsche Industrie nicht so gut aufgestellt. In der Forschung und Entwicklung alternativer Antriebe sieht sie »bei unseren zahlreichen hochinnovativen und flexiblen Firmen noch viel ungenutztes Potenzial«. Holmberg will den Wirtschaftsstandort stärken, insbesondere den Mittelstand, vor allem im Bereich der erneuerbaren Energiewirtschaft.

Der Ausbau der Regionalstadtbahn ist ihr ein besonderes Anliegen. Auch deshalb macht sie sich Sorgen, ob diese und der Neubau des Alaufstiegs der B 312 bei Lichtenstein unter einen Hut zu bringen sind. Die Stadtbahn könnte man schnell umsetzen, sagt sie und sieht aber auch, dass Lichtenstein vom Verkehr entlastet werden muss.

Schnell hat sich Holmberg auf einen Wahlkampf unter Coronabedingungen eingestellt und die Chancen, die darin liegen, erkannt. »Ich kann jeden Tag mit so vielen Leuten reden.« Sie spricht im Netz mit der Miss Baden-Württemberg Weihua Wang über Integration, mit ihrem Parteikollegen und Staatssekretär Dr. Andre Baumann über das Biosphärengebiet oder demnächst mit den Bürgermeistern von Lichtenstein und Engstingen über die Regionalstadtbahn. Sie organisiert Runde Tische zum Thema Tierwohl oder Kultur: »Was ich da für unterschiedliche Leute an einen Tisch bekommen habe, das wäre mir in Präsenz nicht gelungen.« Sie macht ihre Online-Veranstaltungen

nicht in der »grünen Blase«, wenngleich sie auf die US-Wahl verweist und sagt: »Biden hat gezeigt, wie wichtig es ist, die eigenen Wähler zu aktivieren.« Ihre Großeltern waren mit acht Kindern von Schweden nach Minnesota ausgewandert, ihr Vater war im Auftrag des US-Militärs nach Meßstetten gekommen und hatte in Deutschland seine Frau gefunden. Familie ist ihr wichtig. Die will sie stärken.

Menschen beteiligen

Die Beteiligung vieler an der Willensbildung ist ihr ein weiteres Anliegen. Mit einem Listenwahlrecht will sie den Frauenanteil im Landtag signifikant erhöhen und tritt dafür ein, das Wahlalter generell

auf 16 Jahre zu senken. Holmberg hat keinen Zweifel daran, dass sie den Sprung in den Landtag schafft – entweder über das Direktmandat oder über die Liste. Warum sie glaubt, dass ihre Themen, ihre Ideen für den Wahlkreis ankommen, auch bei den Menschen auf der Alb, die lange ihr Kreuz vor allem bei der CDU gemacht haben? »Die Grünen haben sich verändert, die Menschen aber auch«, stellt sie fest: »Höher, schneller, weiter«, sei nicht mehr das Ziel vieler, sondern eine nachhaltige Entwicklung. Und dass der die Zukunft gehört, davon ist sie genauso überzeugt, wie davon, dass sie kommt. Frei nach ihrem Lebensmotto: »Am Ende wird alles gut, und wenn es nicht gut ist, dann ist es noch nicht zu Ende.« (GEA)

DIE KANDIDATIN

Cindy Holmberg, Bündnis 90/Die Grünen (Wahlkreis 61)

Geboren: 21. September 1975 in Reutlingen

Konfession: Baptistin

Wohnort: Reutlingen

Familienstand: verheiratet, drei Kinder

Beruf: Wirtschaftskorrespondentin

Derzeitige wichtige politische Ämter: Mitglied der Regionalverbandversammlung Neckar-Alb von 2009 bis 2017 und wieder seit 2019, Zweckverband Regionalstadtbahn seit 2019, Kreisvorsitzende

von Bündnis 90/Die Grünen seit 2014, Wahlkampfkommission Bündnis 90/Die Grünen Baden-Württemberg 2020/21, Parteirat von Bündnis 90/Die Grünen Baden-Württemberg seit 2017

Buchtipp: Von hier an anders: eine politische Skizze – Robert Habeck
Lieblingfilm/-serie: Star Wars
Lieblingsmusik: Top-10-Hits, Rockmusik, Hip Hop,

Swing/Jazz, Marschmusik, Klassik

Hobbys: Wandern, Schwimmen, Rad fahren, Familienausflüge, Mitglied des VfB Stuttgart
Bevorzugtes Fortbewegungsmittel: zu Fuß
Vorbilder: Martin Luther King Jr.

Zentrales politisches Anliegen in einem Satz: Durch Zusammenhalt und Ideenreichtum in eine erfolgreiche und enkeltaugliche Zukunft.